

Neu-Braunfesser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 28.

Freitag, den 25. Juni 1880.

Nummer 32.

Im Walde.

Novelle von Gerhard Waller.

(Schluß.)

Der Oberförster sah ihm nach, bis das Geläut verhallte. „Eine Uniform, und um sechs Uhr den Schlitten!“ rief er ins Haar, und es war ihm, als trübe ein Grus aus dem lieben Elternhaus: „Gottgesegneter Weihnacht!“

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlenden Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

„Gewiß!“ schallte es zurück, „aber was soll denn?“

„Mit dem neuen Spiel!“ riefen die fröhlichen Stimmen. Und an Händen und Füßen und Halsknoten zogen sie den Oberförster nach vorne, und den Pastor zugleich. „Habt, habt, habt!“ lachte jeder, zwei der Mädchen umfassend; „aber was sagt Mama mir? Er kann doch nicht.“

„Am Weihnachtsabende geben die Kinder den Ton an,“ antwortete hinter ihm eine leise Stimme. Er wunderte sich. Mitten in der Thür stand die Elfsfrau; eng umschlossen das schwarze Sammelmäntel die schöne Gestalt, Päckchenflossen von allen Seiten, mit der weichen Hand die Portiere zurückhaltend, blieb sie lächelnd auf die Kinderhaar, die sie umringte. „Du sollst mitspielen!“ rief Tina, „sieh an sie bängend.“

„Du musst, Du musst!“

„Ich will ja auch, Unbekant!“ und ihr freundlicher Blick trafen den Gast.

Das Spiel begann. Die Kinder sahen mit lächelnden Wangen zwischen den Großen, und hell schallte der Jubel der Fröhsigkeit durch den Saal.

Der Diener trat ein, eine Karaffe mit fustelndem Wein und klirrende Gläser aus silbernen Tellern trugen, ihn niedrig, und breitete sich über die ganze Tafel aus. Und sagte ihr leise einige Worte mit einem Blick auf den Oberförster. Ein leises Grinsen flog über ihr schönes, fröhliches Gesicht.

„Wenn ich Sie auf ein Wort bitten darf!“ sprach sie, sich erhebend mit einem Blick auf Hartwig.

Er sprang auf und folgte ihr ins Nebenzimmer.

„Ob mehr nicht, was es soll?“ begann Hartwischer; „aber Viel meldest mir eben, unter den Freunden deiner Freunde und verstecke Sie dringend und gebremt zu sprechen. Sie werden uns doch nicht entführen werden.“

„Herr Oberförster!“ entgegnete er erschrocken, „wo darf ich den Mann sprechen?“

„Er war wieder ganz der strenne Beamte, der Bibliothekar sind Sie ungehört,“ antwortete er; „aber was würden die Kinder sagen?“

„Meine gnädige Frau — der Dienst über alles!“ sprach er fest und wandte sich bei der Thür zu. Er sah nicht mehr den Blick voll Liebe, den ihn folgte, wie er mit seinem Schnell durchs Zimmer ging und in der Bibliothek verschwand.

Im Saale herrschte Unruhe; das Spiel war unterbrochen, da erschien Eitel wieder in der Thür. „Herr Oberförster!“

Die gnädige Frau einen Augenblick hinunter zu Schau erhob sie sich und verließ den Saal.

Hartwig stand vor dem Gewehrschrank, als sie enttrat.

„Was ist geschehen? Was wollen Sie?“ fragte sie hastig.

„Um die Gnade bitten, eines dieser schönen Menschen zu leben. Ich muss noch auf den Landrat hoffen.“

„Auf den Landrat?“ fragte sie zurück.

„Ich schwere nicht, meine gnädige Frau,“ sprach er ernst.

„Ari, und im Vertrauen gesagt: es gilt den Wildleben, welche darauf bauen, daß ich hier heute Abend im warmen Zimmer sitze. Freund Gott durch Zusatz Wind bekommen, daß ich drei der gesündelichsten und schrecklichsten Geisteskranke am Fensterspiegel im finstern Kämmerlein schaue, und an seiner Seite war sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie strahlte der Weihnachtsmann zurück aus ihren Augen, als sie ihn sahen mit einem Schlitten über die Welt hin! — Die Weihnacht war zu Ende, und es ging zurück in den Saal, in dem das strahlende Blaumeite die Königsleute brachten und Kästchen in den Ausläufern der Wände. — Der Oberförster lag neben dem Pastor auf dem Sofa in einer Ecke von beiden prächtigen Blattgedächtnissen und blickte mit stolzlicher Aufmerksamkeit auf den wachen Mann, kehrte hier in der Verborgenheit eines Tinas prächtige Cigarre an. Aber lange dauerne das freundliche Zweigspiel nicht. Die Kinder alle kamen heran: „Wir wollen spielen! Spielt Ihr mit? Bitte, bitte!“ sang es tief und feierlich.

Und ihm ward ein Weihnachtsabend wie in früher, selber Jugendzeit, voll Glanz und Dust, und aus Herzengrund summte er mit ein, als sie, Gesch und Klein, Herrin und Knabe und Magd, ankommen: „Vom Himmel hoch, da kommt ich her!“ Das war ja der süße Ton, der nicht sein junges Herz gefangen, und den er niemals losgerungen können; und wie str

